

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. April

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Galbach:	
ganzjährig . . . 30 K — h	halbjährig . . . 15 » —	ganzjährig . . . 22 K — h	halbjährig . . . 11 » —
vierteljährig . . . 7 » 50	monatlich . . . 2 » 50	vierteljährig . . . 5 » 50	monatlich . . . 1 » 85

Für die Zustellung ins Haus für die 12 Monate per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Umtlicher Theil.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat an der geologischen Reichsanstalt den Geologen Berg-rath Friedrich Teller zum Chefgeologen, den Adjuncten Gejza von Bukowski zum Geologen und den Assistenten Friedrich Eichleiter zum Adjuncten ernannt.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 29. März 1900 (Nr. 72) wurde die Weiterverbreitung folgender Pres-erzeugnisse verboten:

- Nr. 12 «Wahrheit» vom 23. März 1900.
- «Il Lavoratore» vom 23. März 1900.
- Nr. 12 «Böhmerwald-Vote» vom 25. März 1900.
- Nr. 12 «Der Vorwärts» vom 25. März 1900.
- Nr. 12 «Ceskoslovenské dělnické Rozhledy» vom 23. März 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Wiener Wahlreform.

Die Mandats-Niederlegungen im Wiener Gemein-de-rathe stehen nach wie vor im Vordergrunde der Er-örterung.

Die «Wiener Allgemeine Zeitung» hält daran fest, daß sich der bevorstehende Wahlkampf viel milder gestalten würde, wenn schon im neuen Gemeindestatute selbst die Auflösung des Gemeinderathes und die Aus-schreibung von Neuwahlen wären vorgesehen worden.

Das «Neue Wiener Journal» hält es nicht für angemacht, daß durch die Mandats-Niederlegung die Auflösung des Gemeinderathes erzwungen werde, theilt nicht die Auffassung, daß durch den Austritt der

Feuilleton.

Neue Ausgaben der Gedichte von Franz Preséren.

Seitdem der Begründer der slovenischen Kunst-poesie, Franz Preséren, im Jahre 1847 seine Boesien, die ihm für alle Zeiten den ersten Rang unter den slovenischen Dichtern sichern, erscheinen ließ, mußte man durch mehr als 50 Jahre eine des Poeten würdige neue Ausgabe dieser Gedichte vermissen. Der in der Verlagsbuchhandlung Wagner 1866 erschienenen, von Jurčić und Stritar besorgten Ausgabe haftet nämlich trotz ihrer Vorzüge, zu denen namentlich Stritar's geistvolle Würdigung Presérens zu zählen ist, der schwerwiegende Fehler an, daß sich der verstorbene Scriptor Levstik eigenmächtige Correcturen an den Versen erlaubte; die in den letzten Jahren im Verlage der Buchhandlung Fischer erschienene Gebiervorausgabe wieder wimmelt von Druckfehlern, welche die Lectüre Presérens einfach ungenießbar gestalten.

Es erscheint daher begreiflich, daß die slovenische gebildete Welt mit Sehnsucht einer Ausgabe ihres Preséren entgegen sah, einer Ausgabe, die nicht nur allen literarischen, sondern auch allen künstlerischen Ansprüchen Rechnung trüge. Dieser Wunsch, obschon ein allgemeiner, gieng erst jetzt, nach einer Reihe von Jahren, in Erfüllung, nachdem die Verlagsbuch-

fortschrittlichen Gemeinderäthe die Legalität des Ge-meinderathes alteriert werde, und verweist auf die seinerzeitige Abstimmng der Czechen vom Abgeordneten-hause, welche dessen legale Thätigkeit zwar beschränkte, aber nicht verhinderte. Wohl aber könnte die Ge-meinderaths-Majorität, wenn sie des Rückhaltes im Volke sicher sei, den Weg des Compromisses gehen und den Appell an die Wähler nicht bekämpfen.

Das «Wiener Tagblatt» erklärt, die neue Aera im Gemeinderathe beginne mit ganz unhaltbaren Zu-ständen, da die christlichsocialen Gesetzgeber an die Statuierung von Uebergangs-Bestimmungen völlig ver-gessen haben. Bezeichnend sei es überdies, daß Doctor Lueger die Wahlreform verleugne; was müsse das für ein Gesetz sein, zu dem sich niemand bekennen wolle?

Auch die «Arbeiter-Zeitung» greift diese Erklärung des Bürgermeisters heraus und fragt, wer denn sonst der Vater des Gesetzes sei, wenn nicht Dr. Lueger? Die Tausende, welche durch die Wiener Wahlreform ihrer politischen Rechte beraubt werden, hätten einen Anspruch darauf, den Mann zu kennen, dem sie zu Dank verpflichtet sind.

Die «Ostdeutsche Rundschau» billigt die Mandats-Niederlegungen, durch welche die Mächenschaften der christlichsocialen Majorität ad absurdum geführt und allgemeine Neuwahlen herbeigeführt werden sollen. Das Blatt erklärt neuerlich, daß die neue Wahlordnung einzig und allein dem Zwecke diene, die christlichsocialen Parteiherrschaft zu sichern, daß jedoch Wahlordnungs-künfte den Zusammenbruch einer Partei höchstens ver-zögern, nicht aber für die Dauer hindern können.

Die Organe der Gemeinderaths-Majorität be-zeichnen das Vorgehen der Minorität als zweck- und erfolglose Demonstration. Zu einer Auflösung des Gemeinderathes, sagt das «Deutsche Volksblatt», sei nicht die geringste Veranlassung gegeben. Durch die Mandats-Niederlegung werde höchstens die Erledigung einer Reihe dringender Geschäftsstücke hinausgeschoben, und der Verzicht sei nichts anderes als die leichtsinnige Preisgebung der von der Wählerschaft übertragenen Pflichten sowie des natürlichen Controlrechtes der Minorität.

Ähnlich äußert sich die «Deutsche Zeitung», welche schon jetzt den Beweis erbracht sieht, daß die Communal-Verwaltung trotz des Mandatsverzichtes ohne jede Schwierigkeit fortgeführt werden kann. Uebrigens sei es recht bezeichnend für eine liberale Partei, daß sie auf die Auflösung des Gemeinderathes und somit auf die zeitweilige Suspensivierung der Gemeinde-Autonomie hinarbeite.

handlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg an die Ausführung der Ausgabe geschritten, die, abgesehen von einer tadellosen typographischen Ausstattung, auch eine Anzahl von Illustrationen als Bilderschmuck enthalten sollte. Mit der Redaction der Ausgabe wurde Professor Scriptor Lulas Pintar, mit der illustrativen Ausstattung derselben der Maler A. von Karpehus beauftragt.

Ueber die Grundideen, von denen sich Professor Pintar bei der Redaction der Ausgabe leiten ließ, gibt derselbe in der Einleitung selbst genauen Auf-schluß. Im allgemeinen dürften seine Ausführungen Billigung finden; wir speciell erklären uns mit der Einrichtung, daß die neue Ausgabe nicht «photographisch-genau» mit jener aus dem Jahre 1847 übereinstimmt, sondern daß die veralteten Formen modernisirt wurden, vollständig einverstanden. In dieser Hinsicht wurde auch die Redaction zumeist consequent durchgeführt, obschon wir uns nicht ganz der Ansicht verschließen können, daß den Objectiven wie in «najsajski disave» oder in «najsajhtnejsi trave», ferner in «to še ni največi hudo», «lepsi od neveste vase», «lepsi Lejla», u. die correcten Endungen hätten gegeben werden sollen. — Ein gewisses Schwanken bemerken wir in der Accentuierung Während in der Originalausgabe bekanntlich jede betonte Silbe mit dem betreffenden Accente versehen erscheint, ist in der neuen Ausgabe darin kein klar ausgeprägtes Princip ersichtlich. Unsere Meinung geht dahin: Entweder waren die Accente ganz und gar zu belassen oder

Politische Uebersicht.

Laibach, 30. März.

Die Budgetcommission des deutschen Reichstages setzte die Berathung der Flotten-vorlage fort. Abg. Gröber (Centrum) betont, es müsse für die Deckung der Kosten für die Schiffs-bauten ein Weg gesucht werden, um eine Anleihe zu vermeiden. Abg. Müller (Centrum) führt aus, die eng-lischen Schiffe seien um 20 Procent billiger als die deutschen, dies ergäbe eine Differenz von zehn Linien-schiffen. Staatssecretär Tirpitz erklärt, er kenne die von Müller angegebene Thatsache, diese habe vielleicht den Grund darin, daß Englands Industrie älter und leistungsfähiger sei, als die deutsche und daß das Materiale an Kohlen und Eisen bequemer zur Hand liege, jedoch sei ein Torpedoboot, das in England an-gefertigt wurde, weniger gut und theurer gewesen als ein deutsches. Andere Redner erklärten, die Preis-differenz erkläre sich aus der sorgfältigeren deutschen Arbeit. Die Budgetcommission vertagte sodann die Berathungen über die Flottenvorlage bis zum 25sten April d. J.

Im preussischen Abgeordneten-hause erinnerte bei Berathung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Polizei-verwaltung der Stadtkreise Charlottenburg, Schöneberg und Rücksdorf, Abg. Arendt an eine Aeußerung Bebels im Reichstage, daß die Untersuchung über die Verstümmelung der Statuten in der Siegesallee ein-gestellt worden sei, nachdem die Polizei erkannt habe, daß die Thäter der besitzenden Classe angehören. Redner bat den Minister um Aufklärung. Minister v. Rheinbaben hält den Vorwurf für unerhört, da nicht ein Schatten des Beweises erbracht sei. Es sei der Verdacht aufgetaucht, daß Studierende der tech-nischen Hochschule die That verübt haben. Die Unter-suchung ergab jedoch die Grundlosigkeit des Verdachtes. Der Vorwurf Bebels gegen die Polizei sei unerhört, und der Minister weise ihn mit aller Entschiedenheit zurück.

In der italienischen Kammer erklärte Ministerpräsident Pelloux in Beantwortung einer An-frage des socialistischen Deputierten Turetti, er habe das Meeting zu Gunsten der Constituante in Mailand sowie alle derartigen Versammlungen in anderen Orten verboten, weil sie eine Kundgebung gegen die Ver-fassung und die Kammer darstellen. (Beifall rechts und im Centrum, Lärm auf der äußersten Linken.) De-putirter Turetti erklärt sich von dieser Antwort nicht befriedigt und behält sich die Umwandlung seiner An-

in ihrer Gesamtheit zu streichen! Wir finden ja zahllose Beispiele, daß ein und dasselbe Wort einmal accentuirt, das anderemal wieder unaccentuirt gelassen wurde.

Eine andere, bedeutend wichtigere Frage indessen betrifft die Anordnung der Gedichte selbst. Bekanntlich war es Preséren in Folge der vor dem Jahre 1848 obwaltenden Censurverhältnisse nicht gestattet, in seine Originalausgabe alle jene Gedichte aufzunehmen, die in der Wagner'schen Ausgabe vom Jahre 1866 an-standslos die Censur passierten und in einem eigenen Anhang der Sammlung angeschlossen wurden. Ob nun die im «Anhang» abgedruckten Gedichte an passender Stelle unter die übrigen einzureihen wären oder nicht, dies bildete in der slovenischen literarischen Welt den Gegenstand lebhaftester Erörterungen. Pro-fessor Pintar hat sich aus mehreren Gründen ent-schlossen, die Anordnung in der Edition Wagners beizubehalten. Er unterstützt seinen Entschluß unter an-derem auch damit, daß die im Anhang abgedruckten Gedichte Preséren selber nicht als mit den übrigen gleichwertig erachtet habe. Dieser ohne Zweifel sub-jectiven Ansicht steht die gewiß nicht so subjective Ansicht entgegen, daß es durchaus nicht leicht fällt, wenigstens einzelne der im Anhang aufgenommenen Gedichte als nicht vollkommen gleichwertig mit den vorangesehten zu bezeichnen. Und dann drängt sich uns hiebei unwillkürlich die Meinung auf, Prof. Pintar habe alle diese Gedichte als minderwertig stigmatisirt! In-dessen, ist etwa das Gedicht «Nuna in kanarček»,

frage in eine Interpellation vor. Sodann wurde die Debatte über den Antrag Cambrai-Digny fortgesetzt. Pellouz schlägt vor, die Verhandlung hierüber zu unterbrechen und morgen die Berathung wirtschaftlicher Maßnahmen zu beginnen in der Erwartung, dass die Geschäftsordnungscommission jene Reformen vorschlagen wird, die sie für notwendig hält; ein bezüglichlicher Gesetzesentwurf wird Sonnabend vertheilt werden und in der am 3. April stattfindenden Sitzung zur Abstimmung gelangen. (Lärm auf der äußersten Linken, Rufe: «Abstimmen! Abstimmen!») Der Antrag des Ministerpräsidenten wird schließlich mit großer Mehrheit zum Beschlusse erhoben; der Lärm auf der äußersten Linken hält an. Der Präsident bedeckt sich und hebt die Sitzung auf. (Beifall rechts, anhaltend stürmischer Widerspruch links.) — Nach Schluss der Kammer-sitzung unterzeichnete die äußerste Linke eine in heftigen Ausdrücken gehaltene Tagesordnung gegen die Haltung des Präsidenten, welche ihm vorwirft, dass er den Deputierten Ferri und Nicolao über die Erklärung des Ministerpräsidenten zu sprechen verwehrt. Auch eine Anzahl der Abgeordneten der Linken votierte einen nach Inhalt analogen, in der Form aber gemäßigeren Protest.

Die «Agence télégraphique bulgare» bezeichnet das Gerücht von der Demission des Ministers Radovic als vollständig unbegründet, mit der Versicherung, Radovic habe nicht aufgehört, als Mitglied des Cabinettes das ihm übertragene Ministerium des Ackerbaues und Handels zu leiten.

Tagesneuigkeiten.

— (Dynamit im Backofen.) Ein heillofes Concurrnzmanöver hat in der russischen Ortschaft Slawlow bei Sosnowice schweren Schaden angerichtet. Als der Bäcker Moschel Malezil im genannten Orte den eben erst fertiggestellten Backofen, welchen er in seiner neu-eingerichteten Bäckerei hatte bauen lassen, zum erstenmale heizen wollte, erfolgte plötzlich im Innern desselben eine heftige Detonation. Gleichzeitig gieng der ganze Backofen mit großem Krachen in Trümmer. Malezil wurde durch die im Raume umherfliegenden Sprengstücke sowie die aus dem Ofen geschleuderten brennenden Holzstücke schwer verletzt. Die russische Gendarmerie verhaftete sofort nach erfolgter Anzeige zwei Maurer, welche den Backofen gebaut hatten. Diese stehen im Verdacht, beim Baue des Ofens Dynamit eingemauert zu haben, und sollen zu dieser That von einem Concurrenten des Malezil angehifft worden sein. Als man auch den Anstifter verhaften wollte, war dieser flüchtig geworden.

— (Eine verhängnisvolle Bären-jagd.) Aus Karansebes wird berichtet: Den Beamten des Nusticaer Eisenwerkes wurde gemeldet, dass in ihrer Gemarkung ein Bär gesehen wurde. Sofort brach eine Gesellschaft auf, um auf das Thier Jagd zu machen. Der Werkscassier war der erste, der auf den Bären stieß und gab auf 90 Schritte Distanz einen Schuss ab, welcher den linken Fuß des Bären verwundete. Gussmeister Schmidt gab auf eine Entfernung von zwölf Schritten den nächsten Schuss ab, welcher das linke Schulterblatt des Thieres durchbohrte. Die gereizte Bestie warf sich auf Schmidt, den sie mit einer Bewegung zu Boden schleuderte. Schmidt verlor trotz der eminenten Gefahr nicht die Heistesgegenwart. Es gelang ihm, sein Jagdmesser in die Weichtheile des Bären zu stoßen, der einen Augenblick von ihm abließ, dann aber mit verdoppelter Wuth seinen

Angriff wiederholte. Im kritischen Augenblick erschien Forstmeister Scholcz, der mit einem Meisterschusse, trotz der Entfernung von hundert Schritten, den Bären niederstreckte. In Todeszuckungen fiel er auf Schmidt, den er vollständig unter sich begrub. Dem Gussmeister wurden in diesem Kampfe zwei Rippen gebrochen; die Brust wurde ihm fast gänzlich zerfleischt. Der schwerverwundete Jäger wurde sammt der mit so großen Opfern erkaufenen Jagdbeute auf demselben Wagen in die Gemeinde zurückbefördert.

— (Die große chinesische Mauer) wird gegenwärtig niedergerissen. Diese kolossale Mauer hat eine Länge von 2500 Kilometern. Sie ist an der Basis 25 Fuß dick und an der Spitze 15 Fuß. Ihre Höhe beträgt an mehreren Stellen 30 Fuß. Die Niederreißung dieser Mauer erfordert eine ungeheure Arbeit; man könnte in derselben Zeit die Häuser einer Stadt niederreißen, die zweimal so groß wäre wie Paris. Die chinesische Mauer wurde vor etwa 2000 Jahren gebaut, und die Zahl der Arbeiter, die bei diesem Riesebau beschäftigt wurden, soll zwei Millionen betragen haben. Ihren Zweck, den Ansturm der Tataren aufzuhalten, hat die Mauer niemals erfüllt. Nachdem sie so lange ganz nutzlos gewesen ist, werden ihre Materialien jetzt endlich eine nützliche Verwendung beim Bau von Dämmen, Quais, Wasserleitungen, öffentlichen Gebäuden zc. finden.

— (Ein Kunststück.) In einem Vergnügungs-locale producirt sich ein sogenannter Thierstimmenimitator. Er versichert dem Publicum, in der Lage zu sein, alle Thiere in den Stimmen imitieren zu können und fordert auf, ihm solche zu bezeichnen. Nachdem sich eine Zeit lang niemand melden will, erhebt sich endlich im Hintergrunde des Saales ein behäbiger Münchner und ruft: «Imitieren S' amol a Delsardine!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

3. Sitzung am 30. März 1900.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto v. Detela.
Regierungsvertreter: Seine Excellenz k. k. Landes-präsident Victor Freiherr v. Hein und k. k. Landes-regierungssecretär Wilhelm Haas.

Schriftführer: Landschaftssecretär Josef Pfeifer.

Der Landeshauptmann theilt mit ein Telegramm des Cardinals Rampolla, womit Seine Heiligkeit der Papsst Leo XIII. anlässlich der ihm dargebrachten Glückwünsche zum 90. Geburtsfeste dem Landtage dankt und ihm den Apostolischen Segen ertheilt. Die Abgeordneten nehmen die Mittheilung unter Erhebung von den Sihen entgegen.

Weiters theilt der Vorsitzende mit, dass die Abgeordneten Grasselli, Pfeifer und Excellenz Freiherr v. Schwegel das Ausbleiben von der Sitzung entschuldigten.

Die eingelaufenen Petitionen werden den betreffenden Ausschüssen zugewiesen.

Der Schriftführer verliest einen selbständigen Antrag des Abg. Jg. Jitnik und Genossen folgenden Inhalts: Artikel VIII der kaiserlichen Verordnung vom 21. September 1899, beziehungsweise Artikel XXI des Zoll- und Handelsvertrages mit Ungarn, bezüglich des Viehverkehres ist wegen mangelhafter Bestimmungen den österreichischen Viehzüchtern sehr ungünstig.

Mit den bezüglichlichen Bestimmungen ist es unmöglich, der Verbreitung der Schweine- und anderer Viehseuchen aus Ungarn nach Desterreich Einhalt zu thun, wodurch

den österreichischen Viehzüchtern nach Millionen zählender Schaden zugefügt wird.

Mit Bezug darauf beantragen die Gefertigten: Der hohe Landtag wolle beschließen: 1.) Die hohe Regierung wird aufgefordert, sofort mit der ungarischen Regierung ins Einvernehmen zu treten, dass bezüglich der Bestimmungen für den Vieh-verkehr ein neuer, für die diesseitigen Viehzüchter günstigerer Vertrag geschlossen wird.

2.) Der Landesausschuss wird beauftragt, diesen Beschlus ehestens der hohen Regierung bekanntzugeben. Der Vorsitzende bemerkt, dass er die Begründung dieses Antrages auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen stellen werde.

Der Bericht des Landesausschusses, womit der Gesetz-entwurf, betreffend die Einführung eines Beitrages von den Verlassenschaften für Spitalzwecke des Landes Krain, vorgelegt wird, dann der Bericht des Landesausschusses, mit welchem der Rechnungsabschluss des Landesfondes und die Nachweisung des gesammten Vermögens für das Jahr 1898 vorgelegt wird, werden dem Finanzausschusse zugewiesen.

Ueber Antrag des Finanzausschusses (Berichterstatter Abg. Dr. M a j a r o n) werden der Rechnungsabschluss des Landesanlehensfondes für das Jahr 1898 und der Voranschlag für das Jahr 1900 genehmigt.

Die Rechnungsabschlüsse der Stiftungsfonde für das Jahr 1898 werden über Antrag des Finanzausschusses (Berichterstatter Abg. Dr. M a j a r o n), nachdem Abgeordneter Dr. Schaffer Aufklärungen über den Stand der Verhandlungen wegen Regulierung der Peter Paul Glavar'schen Armenstiftung gegeben, und weiters auch die Boranschläge der Stiftungsfonde für das Jahr 1900 genehmigt.

Weiters wird über Antrag des Finanzausschusses (Berichterstatter Abg. Graf V a r b o) der Rechnungsabschluss des Zwangsarbeitshausfondes für das J. 1898 genehmigt.

Ebenso werden über Antrag des Finanzausschusses (Berichterstatter Abg. L u c k m a n n) genehmigt die Rechnungsabschlüsse des Kranken-, Irren-, Gebär- und Findelhausfondes für das Jahr 1898.

Abg. Ritter von L a n g e r berichtet im Namen des Finanzausschusses über die Förderung des Weinbaues in Krain im Jahre 1899 und stellt folgende Anträge:

I. Zur Förderung des Weinbaues in Krain werden für das Jahr 1900 folgende Credite aus dem Landes-fonde bewilligt:

1.) Für den landschaftlichen Schnittweingarten in Laibach	948 K
Bedeckung aus dem Erlöse für Schnittreben	720 »
daher das Erfordernis per	228 K
2.) Für den landschaftlichen Weinbau-Wanderlehrer	3420 K
der Staatsbeitrag beträgt	1660 »
daher das Erfordernis per	1.760 »
3.) Für die Producierung von veredelten Reben an fünf landwirtschaftliche Filialen im Sinne des Landtagsbeschlusses vom 23. März, beziehungsweise vom 25. April 1899	10.000 »
	2.000 »
4.) Für das Wetterchießen	
5.) Für unverzinsliche Vorschüsse an einzelne Weingartenbesitzer gemäß des Landtagsbeschlusses vom 23. März 1899, Absatz III	100.000 »
Gesammtterfordernis	113.988 K

Befriedigung kennen gelernt, die auch die einfachste Arbeit gewährt, wenn sie nur recht erfaßt und mit Lust und Liebe ausgeführt wird.

Wie öde und inhaltsleer lag das Leben, auf das sie zurückblickte, hinter ihr! Und eine heiße Schamwelle stieg ihr vom Herzen in die Wangen, wenn sie ihrer einstigen Aeußerung gedachte: «Wir können nicht arbeiten, selbst wenn wir wollten!» ... Grenzenlos arm war sie doch zu jener Zeit gewesen, als sie so sprechen konnte!

Sie hatte den Segen der Arbeit erkannt, ihre Heilskraft, die die Kräfte anspornt, die die kranken Stoffe der Seele ausscheidet, die Geist und Körper gesunden läßt, die so stark macht und so viel tragen hilft.

Wie viel Gutes hatten ihr der menschenfreundliche Director und seine sanfte Frau erwiesen! Was hatte sie ihnen alles zu danken!

Fünf bis sechs Stunden am Tage war sie im Bureau des Directors mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt, da geeignete männliche Kräfte zur Zeit in der Anstalt fehlten. Der Director hatte sie die kaufmännische Buchführung gelehrt und ihr auch sonst allerhand nützliche Anleitungen ertheilt. Mit feberhaftem Eifer wurde jede Gelegenheit, etwas zu lernen und ihre Kenntnisse zu bereichern, von Elma ergriffen.

Eine neue Aera ihres Lebens brach an. Manchmal kam freilich noch die alte Muthlosigkeit über sie, das war in Stunden, in denen sich ihr Zweifel an der eigenen Kraft aufdrängten, und in solchen Momenten war es ein Glück, daß die blauen, gütigen Augen des

Das Aene Geheul der Frau Jusfeldt.

Roman von Drmanos Sandor.

(87. Fortsetzung.)

13.

«Ausgezeichnet! Tadellos gearbeitet! Aus dem Gefellenstück ist ein Meisterstück geworden, liebes Kind, das meine Erwartungen übertrifft!» rief Frau Director Weller, während sie mit kritischen Augen das vor ihr ausgebreitete, frisch unter der Nadel hervorgegangene Wäschestück bemusterte. «Mit dieser Arbeit würden Sie in jedem Geschäft Ehre einlegen!»

Auf Elmas bleichem Gesicht erschien bei der Anerkennung ein leiser Schimmer von Farbe. Genugthuung und Befriedigung leuchteten aus ihren dunklen, schwermüthigen Augen.

Frau Director war eine Autorität auf dem Gebiete der Wäscheanfertigung und ihre Kritik hatte Hand und Fuß. Sie war, da ihr Vater ein großes Wäschegeschäft in Berlin gehabt hatte, in dieser Branche groß geworden und hatte als Mädchen tüchtig im Geschäfte mithelfen müssen.

Das Wäschestück, das Elma eben ihrer Begutachtung vorlegte, war von dieser selbst zugeschnitten und genäht, ohne jede Beaufsichtigung und Hilfe, und das rückhaltlose Lob der alten Dame war der beste Beweis, mit wieviel Fleiß und Sorgfalt sie sich ihrer Aufgabe unterzogen hatte.

«Ach, es war so schön, etwas zu können, verdiente Anerkennung zu ernten! Elma hatte längst die süße

oder das Gedicht «Sv. Senan» nebst vielen anderen als minderwertig anzusehen?

Wir sind ganz der Ansicht, die bereits Ašterc zum Ausdruck gebracht hat: Wenn man es mit keinem photographisch-genauen Nachdrucke zu thun hat, so hätten die streng lyrischen Gedichte in eine Abtheilung, die epischen hingegen wieder in eine Gruppe und die Uebersetzungen für sich in eine Abtheilung gebracht werden sollen! Wir sind der Anschauung, dass durch die Zweitheilung der Gedichte nach Gleichwertigkeit und — Minderwertigkeit wenigstens dem Gedanken einer einheitlichen Sammlung Abbruch geschehen ist! Bei dieser Gelegenheit können wir auch nicht umhin, die Frage aufzuwerfen, aus welchem Grunde das prächtige Motto, das Präseren seinen Gedichten an die Spitze gestellt, nicht Aufnahme in die Sammlung gefunden. *

Im sonstigen ist an der Ausgabe nichts auszusagen. Die Redaction kann, was die Sorgfalt der Correctur anbelangt, als eine ausgezeichnete angesehen werden. Und wurde hier und da der Ruf nach einem Commentare laut, so kann Professor Pintar vollauf beiepflichtet werden, wenn er erläuternde Bemerkungen wegließ. Es ist die Arbeit, welcher er sich unterzog, keine gedankenlose Arbeit, sondern sie basiert zumeist auf wohlervogenen Principien, die wir, wenn wir auch im Einzelnen gegentheiligter Ansicht sind, zu achten wissen.

—n—

* Soeben theilt man uns mit, dass in der illustrierten Ausgabe das Motto nachgetragen werden soll.

II. Der Landesausschuss wird ermächtigt, behufs Gewährung von unverzinslichen Darlehen zum Zwecke der Regenerierung verfeuchter Weingärten in das Erfordernis pro 1901 60.000 K einzustellen. Dies in der Erwartung und Hoffnung, dass die k. k. Regierung einen ebenso hohen staatlichen Beitrag, wie es für das Jahr 1900 der Fall ist, auch für das Jahr 1901 bewilligt, und wird der Landesausschuss beauftragt, diesbezüglich an die k. k. Regierung bittlich heranzutreten.

Ferner beantragt Berichterstatter Ritter v. Langer namens des Finanzausschusses die folgende Resolution:

Bezüglich des Absatzes I, Punkt 2, des in der Sitzung vom 25. April 1899, betreffend die Förderung des Weinbaues, gefassten Landtagsbeschlusses wird der Landesausschuss beauftragt, folgende Normen zur Durchführung zu bringen:

1.) Die subventionierten Filialen haben über die mittels der durch obigen Landtagsbeschluss festgesetzten Subventionen errichteten Papiere eine von den übrigen Filialen der Filiale gesonderte Bewirtschaftung und Verantwortung zu pflegen.

2.) Die subventionierten Filialen haben zu Anfang jedes ökonomischen Jahres einen Betriebsentwurf und einen Voranschlag dem Landesausschuss zur Genehmigung vorzulegen.

3.) Der Landesausschuss überwacht durch seine Organe die ordnungsmäßige Durchführung der genehmigten Betriebsentwürfe und prüft die Rechnungsführungen.

4.) Am Ende des ökonomischen Jahres hat jede subventionierte Filiale dem Landesausschuss das Produktionsergebnis und den Rechnungsabschluss des Papierebetriebes zur Kenntnis zu bringen und den Verteilungsmodus der veredelten Reben zur Genehmigung in Antrag zu stellen.

5.) Auf Grund des vorgelegten und von ihm approbierten Rechnungsabschlusses bestimmt der Landesausschuss den Preis der abzugebenden veredelten Reben, auf Grund der Verzehrkosten.

6.) Nach Abgabe der veredelten Reben gemäß dem vom Landesausschuss bestimmten Verteilungsmodus und den von ihm festgesetzten Preisen fällt der halbe Bruttoerlös während der Subventionsdauer dem Lande, die andere Hälfte der betreffenden Filiale zu.

7.) Dem Landesausschuss steht es frei, auf Kosten des dem Lande zufallenden halben Bruttoerlöses Preisnachlässe, eventuell unentgeltliche Verteilung von veredelten Reben in berücksichtigungswürdigen Fällen zu gewähren.

8.) Erweist sich nach gepflogener Jahresabrechnung über den subventionierten Papierebetrieb ein Cassareff, so hat derselbe zu Gunsten der nächsten Jahresrechnung als Vortrag im Falle eines Abganges als Belastung derselben eingestellt zu werden.

9.) Nach Ablauf von fünf Jahren untersteht die Filiale, wiewohl nicht mehr subventioniert, doch noch weitere fünf Jahre der Controle des Landesausschusses, und hat sie, wie bisher, demselben die Betriebsentwürfe, Voranschläge und Rechnungsabschlüsse zur Kenntnis zu bringen.

10.) Mit Rücksicht auf die Staatssubvention hat der Landesausschuss die ihm von den subventionierten Filialen vorgelegten Betriebsentwürfe, Voranschläge und Rechnungsabschlüsse den betreffenden k. k. Staatsorganen zur Einsichtnahme zu übermitteln.

In der Debatte, welche hierauf eröffnet wird, begründet und stellt Abg. Schweiger den Antrag:

„Der Mann, der ihr längst, das fühlte sie, ein wahrhaft väterlicher Freund geworden war, in sie hineinsehen und die Vorgänge in ihrer Seele beobachten.“

„Er sprach nicht viel; stundenlang arbeiteten sie oft zusammen, ohne andere Worte zu wechseln, als die, welche sich direct auf Elmas Arbeit bezogen. Wenn er ausnahmslos Goldkörner darin, die von Elma begierig aufgefressen und bewahrt wurden.“

„Die Menschen betrachten das vierblättrige Kleeblatt als Symbol des Glückes,“ sagte er eines Tages. „Das glückbringende vierblättrige Kleeblatt des Lebens setzt sich zusammen aus Pflichterfüllung, Gottvertrauen, Nächstenliebe und Lebensmuth. Aber nur die vier zusammen bilden ein Ganzes. Würde man ein Blättchen davon ablösen, so hätte es seine Bedeutung als Glückssymbol verloren. Keines ist entbehrlich, am allerwenigsten der Muth zum Lebenskampfe. Nur den Kopf gesehen! Immer voraus und himmelan geblickt! Dann muss alles gehen!“

„Ja, es müsste und würde gehen; Elma glaubte selbst daran. Ihr Selbstvertrauen erstarkte allgemach, getragene Arbeit verrichtete sie mit derselben Freudigkeit und derselben Gewissenhaftigkeit; gleichviel, ob sie dem Herrn Director die Haushaltungsbücher der Anstalt führte, oder ob sie bei der Frau Director Wäsche schnaiderte.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Landesausschuss wird angewiesen, den Weinbau-Wanderlehrer zu beauftragen, bei seinen künftigen Vorträgen nebst anderem nothwendigen Unterricht in erster Linie den Unterricht inbetreff der rationellen Kellerwirtschaft zu berücksichtigen.

Der gleiche Wunsch wird der k. k. Regierung hinsichtlich ihrer Organe bezüglich des Unterrichtes im Weinbau empfohlen.

An der weiteren Debatte nehmen theil die Abgeordneten Povše und Božič sowie Seine Excellenz k. k. Landespräsident Freiherr von Hein, welcher letzterer den Gegenstand in längerer Rede beleuchtete und insbesondere hinsichtlich des vom Finanzausschuss gestellten Antrages II darauf verwies, dass das bestehende bezüglich Gesez es dem Staate nicht ermöglichte, zum Zwecke der Regenerierung verfeuchter Weingärten einen höheren Credit für unverzinsliche Darlehen zu gewähren als das Land. Weil der Landesausschuss anerkennt, dass das diesfällige Gesamtbedürfnis 160.000 K betrage, empfiehlt Redner, die Ziffer seitens des Landes im Erfordernisse pro 1901 von 60.000 K auf 80.000 K zu erhöhen.

Abg. Povše beantragt nachstehende Resolution:

Die k. k. Regierung wird aufgefordert, den Artikel II des Gesezes vom 3. October 1891, R. G. Bl. Nr. 150, dahin abzuändern, dass sie in die Lage komme, den Weinbauern zum Zwecke der Regenerierung verfeuchter Weingärten Darlehen ohne Rücksicht auf die Höhe des diesfälligen vom Lande bewilligten Betrages zu gewähren.

Berichterstatter Ritter von Langer erklärt gegenüber den Ausführungen Seiner Excellenz des k. k. Landespräsidenten, den Finanzausschussantrag II aufrecht zu erhalten.

Bei der hierauf erfolgten Abstimmung werden sämtliche vom Finanzausschuss gestellten Anträge, beziehungsweise Resolutionen, dann die Anträge der Abgeordneten Schweiger und Povše unverändert angenommen.

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass Abg. Grasselli das Mandat als Obmann des Rechenschaftsberichts-ausschusses, dann Abg. Dr. Schaffer das Mandat als Obmann-Stellvertreter im Finanzausschuss niedergelegt haben, worauf die Sitzung behufs Bormahme der Ergänzungswahlen unterbrochen und nach Wiederaufnahme derselben vom Vorsitzenden verkündet wird, dass Abgeordneter Azman zum Obmann des Rechenschaftsberichts-ausschusses, Abg. Dr. Papež zum Obmann-Stellvertreter im Finanzausschuss gewählt wurden.

Die übrigen Gegenstände werden von der Tagesordnung abgesetzt und die nächste Sitzung vom Vorsitzenden auf Dienstag, den 3. April d. J., vormittags 10 Uhr angeordnet.

(Verlobung.) Prinz Lothar Metternich-Winneburg, der jüngere Bruder des Majorats Herrn des kaiserlichen Hauses Metternich-Winneburg, hat sich mit der verwitweten Gräfin Fanny Chorinsky, einer geborenen Gräfin Wittrowsky, verlobt. Prinz Lothar Metternich war in erster Ehe mit einer Bürgerlichen, Karoline Reitter, vermählt, die vor einigen Jahren gestorben ist. Prinz Metternich war Hofrath bei der Landesregierung in Laibach und dann durch Jahre Vicepräsident der oberösterreichischen Statthalterei.

(Oeffentlichkeitsrecht.) Der Minister für Cultus und Unterricht hat das dem Privatgymnasium des Franz Scholz in Graz unter Voraussetzung der Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen bis zum Schlusse des Schuljahres 1899/1900 verliehene Oeffentlichkeitsrecht auf die Dauer von weiteren drei Jahren, d. i. bis zum Schlusse des Schuljahres 1902/1903, ausgedehnt, sowie rücksichtlich der öffentlichen Schüler dieses Privatgymnasiums für die Schuljahre 1899/1900 und 1900/1901 unter gewissen Voraussetzungen das Recht verliehen, Maturitätsprüfungen abzuhalten und staatsgiltige Maturitätszeugnisse auszustellen. — Dies ist der erste derartige Fall in Oesterreich.

(Von der Südbahn.) Wie uns mitgetheilt wird, ergab die am 24. d. M. vorgenommene politische Begehung des Projectes, betreffend die Errichtung einer Haltestelle in Preffer, ein anstandsloses Ergebnis. Infolgedessen wurde der k. k. priv. Südbahngesellschaft der Bauconsens ex commissione erteilt.

(Die elektrische Straßenbahn in Laibach.) Der vor kurzem abgehaltene Localausgleichsunter der Trantsche soll den Zweck verfolgt haben, an der genannten Stelle eine sogenannte Drehscheibe zu errichten, außerdem aber für den dortigen Verkehr durch theilweise Ablösung zweier Objecte den nöthigen Raum zu gewinnen. Wie verlautet, werden im nächsten Monate die Vorarbeiten auf den Hauptstrecken durch die Arbeitskräfte der Firma Siemens & Halske vorgenommen werden.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 18. bis 24. März kamen in Laibach 23 Kinder zur Welt, dagegen starben 27 Personen, und zwar an Keuchhusten 1, Diphtheritis 1, Tuberculose 4 und an sonstigen Krankheiten 21 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 4 Ortsfremde und 7 Personen aus Anstalten. Von Infections-Krankheiten wurden gemeldet: Masern 2, Scharlach 1, Keuchhusten 1, Diphtheritis 1 und Trachom 1 Fall.

(Entscheidung in Gebürensachen der Gemeinden.) Ueber eine einschlägige Beschwerde hat der Verwaltungsgerichtshof entschieden, dass die persönliche Gebürensache der Gemeinden nach Tarifpost 75, lit. b, des Gebürensesezes denselben nur für gewisse Kategorien von Urkunden und Schriften, dann Eingaben, nicht aber auch für Rechtsgeschäfte als solche (Kauf von Immobilien) eingeräumt ist.

(Neubauten.) Im nichtincorporierten Theile von Udmat gelangen in der heurigen Bauaison weitere fünf Wohnhäuser zur Ausführung. Die Zahl der im Vorjahre fertiggestellten Häuser beträgt 15. Dieselben wurden vom slovenischen Bauverein aufgeführt.

(Im Bade Töplitz bei Rudolfswert) werden in der heurigen Bauaison, d. i. vom 1. Mai angefangen, für Fremde die Wohnungen und Restaurationsräume bereits im neuen zweistöckigen Gebäude des Fürsten Auersperg zur Verfügung gestellt werden können. Hierdurch erfahren die Wohnungsverhältnisse daselbst eine entsprechende Verbesserung. Im alten Turmhaufe sollen einige Reconstruktionen vorgenommen werden.

(Vom Laibacher Kneippverein.) Die Thätigkeit im Ausschusse dieses neuen Vereines nimmt mehr und mehr greifbare Formen an. Nachdem das Ehrenmitglied Herr J. Belkavrh dem Vereine ein Geschenk von 100 K zugewendet, kam bei einer geschlossenen Unterhaltung der Vereinsmitglieder ein Betrag von 20 K zusammen, was gleichfalls eine wesentliche Förderung der Vereinszwecke bedeutet. Vor allem aber gilt es, die Zahl der Vereinsmitglieder, die sich vorläufig auf 60 beläuft, zu vermehren. Der Mitgliedsbeitrag pro Jahr beträgt 4 K und 1 K Einschreibgebühr. Das Vereinsvermögen beschränkt sich vorläufig auf die Summe von 300 K und muss unbedingt eine bedeutende Steigerung erfahren, bevor an die projectierte Erbauung einer zweckentsprechenden Kneippstube geschritten werden kann, in welcher dann den Mitgliedern Gelegenheit geboten werden soll, durch die Anordnungen eines eigens angestellten Vereinsarztes das Wasserheilverfahren anzuwenden und in deren Anschluss auch ein Wiesengrund zum Graslaufen und Wassertreten in Miete genommen werden wird. — Zum Studium des Grazer Kneippvereines haben sich in der vergangenen Woche zwei Ausschussmitglieder des hiesigen Vereines nach Graz begeben und sich von den dortigen Einrichtungen überzeugt, welche Wahrnehmungen bei dem in Aussicht genommenen Baue der hiesigen Kneippanstalt Verwertung finden sollen. Auch der hiesige Verein wird den Mitgliedern durch Veranstaltung von Vorträgen und Vorlesungen in beiden Landesprachen dienen und bestrebt sein, durch Wohlthätigkeitsabende die Vereinszwecke zu fördern. — Anmeldungen zum Beitritt wollen die Damen und Herren, die sich für den Verein interessieren, mündlich oder schriftlich beim Obmann Herrn A. Klein in der Spitalgasse oder beim Vereinscassier Herrn E. Francketti am Jurciplaz übergeben, wo auch alle weiteren Auskünfte bereitwilligst erteilt werden und die Statuten (in beiden Landesprachen) zur Verabsolung gelangen.

(Handel und Gewerbe.) Im politischen Bezirke Krainburg haben im Monate Februar Gewerbe neu angemeldet, resp. Concessionen erhalten: Franz Bertonec in Selzach, Handel mit Tuchwaren; Maria Dacar und Maria Bidic in St. Georgen, Landesproductenhandel; Katharina Filipi in Fužine, Brantweinbrennerei; Anton Berič in Strazisce und Gertraud Molinar in Bischoflack, Weinhandel; Georg Jento in Jama, Erzeugung von Cementziegeln; Johann Tübel in Bölland, Spezereihandeln; Johann Bernik in Bischoflack, Zimmermeistergewerbe; Franz Kralj in Neumarkt, Schuhmachergewerbe; Josef Marčan in Krainburg, Handel mit Blechwaren; Gertraud Bernik in Bischoflack, Handel mit Landwirthschaftsgeräthen; Maria Dolenc in Lučne, Josef Logar in Petence und Franz Rogelj in Dvorje, Brantweinhandel; Maria Kalan in Ševlje und Maria Ravnihar in Martinsberg, Greislerei; Maria Brezar in Srednjavas, Handel mit Hauschuhen.

(Aus dem Vereinsleben.) In Reinfitz ist die Gründung eines Bicycle-Clubs „Klub slovenskih biciklistov Ribniška dolina“ im Zuge; die Statuten wurden behörblich bereits genehmigt. Aus diesen ist zu entnehmen, dass der neue Verein die Erweiterung des Radfahrens bezweckt und dies mit der Veranstaltung von Ausflügen, Rennen und anderen Uebungen zu erreichen beabsichtigt.

(Schadenfeuer.) Am 28. d. M. früh brach in der Raifche der Agnes Kovacic in Jablan, Gemeinde Spönigstein, ein Feuer aus, welches die Raifche sowie einige darin befindliche Einrichtungstücke und den Vorrath an Lebensmitteln theilweise einscherte, theilweise zerstörte. Agnes Kovacic war auf 200 K versichert, erleidet aber einen Schaden von 600 K. Ihre Mitbewohnerin Josefa Melše ist um 200 K geschädigt. Die Ursache des Brandes ist in der mangelhaften Aufbewahrung von glühender Asche zu suchen. Das Feuer wurde durch das rasche und energische Eingreifen der Ortsinsassen localisirt. Insbesondere that sich der Besitzersohn Josef Auber aus Jablan hervor, der aus dem brennenden Hause zwei gefüllte Kleidertruhen rettete. Hierbei erlitt er einige Brandwunden an den Händen.

— (Militärisches.) Zu Assistenz-Arztstellvertretern wurden anlässlich der Ableistung der zweiten Hälfte des Präsenzdienstes ernannt die Einjährigfreiwilligen Mediciner und Doctoren der gesammten Heilkunde: Maximilian Hofmann und Johann Lenarčić, beide des Inf.-Reg. Nr. 7, dann Ernst Moro des Inf.-Reg. Nr. 27, die drei Vorgenannten beim Garnisonsspital Nr. 7 in Graz; Franz Fuhrmann des Inf.-Reg. Nr. 7 und Franz Nepel des Inf.-Reg. Nr. 27, beide beim Garnisonsspital Nr. 8 in Laibach.

— (Handels- und Gewerbekammer für Krain.) Der Gerichtsaussultant Herr Dr. Victor Murnik wurde zum Concipisten der Handels- und Gewerbekammer für Krain ernannt.

— (Präsidenten-Denkmal in Laibach.) Zum Besten des Präsidenten-Denkmalfonds wird Herr Professor A. Laharner am 9. April im großen Saale des »Westni Dom« einen öffentlichen Vortrag über Dante und dessen »Poema sacro« halten.

— (Die Generalversammlung der Genossenschaft der Gastwirte, Kaffeehändler u.) fand am 29. d. M. im Gasthause »zur Sternwarte« statt. Der Obmann Herr J. Tosti, stellte nach Eröffnung der Versammlung den Vertreter der Gewerbebehörde, Herrn Magistratsrath J. Šešek, vor. Das Protokoll über die letzte Generalversammlung wurde verlesen und genehmigt, desgleichen der verfasste Jahresbericht über die Thätigkeit der Genossenschaft im Jahre 1899. Der Rechnungsabschluss wurde genehmigend zur Kenntnis genommen. — Bei der hierauf erfolgten Ergänzungswahl dreier Ausschussmitglieder und eines Stellvertreters wurden gewählt zu Ausschussmitgliedern die Herren: Johann Dejak, Anton Šarc und Alois Rajc, zum Stellvertreter Herr Anton Bizjak. — Beim Punkte: »Selbständige Anträge«, stellte das Mitglied J. Poč die Anfrage, in welchem Stadium sich die Angelegenheit der Errichtung einer Genossenschafts-Krankencasse für Concessionsbesitzer und Dienstboten befinde, worauf der Obmann erwiderte, dass die bezüglichen Statuten demnächst verfasst und zur Vorlage gelangen werden. — Derselbe Interpellant beantragte sodann, es sei behufs baldiger Errichtung der genannten Krankencasse beim Handelsministerium bittlich einzuschreiten. (Angenommen.) — Mitglied Bogacnik beantragte die Ueberreichung einer Petition an den Reichsrath behufs Wahrung der Interessen österreichischer Staatsbürger anlässlich der Erneuerung der Weinclaue zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien und die neuerliche Einföhrung des Zollsages auf Wein (mit 15 fl.). Zur Ergreifung der beantragten Initiative wären auch alle übrigen Genossenschaften Oesterreichs, insbesondere jene von Wien, einzuladen. — Mitglied Poč theilt mit, dass die Weine von den hiesigen italienischen Wirten (bei Klärung der Vorräthe) sehr oberflächlich behandelt werden; es mögen daher alle betroffenen Kreise gegen den Import der italienischen Weine in Laibach protestieren. (Angenommen.) — Das Ausschussmitglied Bergant empfiehlt die genaue Controlle über die italienischen Weinqualitäten, da beim Ausschank derselben seitens gewisser Wirte geschwirdrige Handlungen verübt werden und es besonders wünschenswert wäre, bei Concessionsverleihungen vorsichtig vorzugehen. Im übrigen aber wäre der Gewerbebehörde zu empfehlen, vor der Verleihung der Concession an italienische Wirte das Gutachten der Gastwirtegenossenschaft einzuziehen. Der anwesende Vertreter der Gewerbebehörde, Herr Magistratsrath Šešek, bemerkt hiezu, dass letztere jederzeit gerechtfertigte Wünsche berücksichtige. Herr Kramar als Referent in Angelegenheit des Bierverschleißes in Flaschen beantragt eine schriftliche Eingabe an den Stadtmagistrat, worin derselbe zu ersuchen wäre, den Bierverschleiß in Flaschen Personen, welche nach dem Gesetze dazu nicht befugt seien, zu verbieten. Herr Magistratsrath Šešek verspricht auch in dieser Hinsicht gerechtfertigten Witten jederzeit willfahren zu wollen und fügt bei, es sollen die bezügliche Uebertretungen zur Anzeige gebracht werden.

— Weiters wurde der Antrag des Herrn Poč: Es seien sowohl die Biererzeuger als die Verschleißer zu ersuchen, das Bier in Flaschen an Privatpersonen gegen höheren Bezugspreis zu verabsolgen als jenen, die die Befugnis zu diesem Verschleiß besitzen, und bei welchen letzterer als Lebensunterhalt gilt, angenommen. Schließlich gelangte der Antrag auf Wahl einer Deputation aus dem Ausschusse, welche sich an die hiesigen Herren Reichsrathsabgeordneten Kusar, Dr. Krel und Bencajz behufs Wahrung der Interessen österreichischer Bürger bei Erneuerung der Weinclaue mit Italien zu wenden hätte, zur Annahme.

— (Verhaftung.) Elisabeth Smazel, welche in der Zeit vom 9. auf den 10. Jänner d. J. in der Herz Jesu-Kirche vom Altar ein Kreuz entwendet hat, wurde gestern nachmittags in einer Schnapschenke verhaftet. Bei der Verhaftung gab dieselbe an, Elisabeth Düringer zu heißen.

— (Scheues Pferd.) Gestern nachmittags scheute im Hofe des Oberlet'schen Hauses in der Franciscanergasse das in einen Wagen eingespannte Pferd des Besitzers Karl Juršin in Rudnik und rannte aus dem Hofe in die Gasse. Bei der Franciscanerkirche wurde es von einem Dienstmann aufgehalten.

— (Verloren.) Ein Realschüler verlor gestern nachmittags auf dem Wege vom Auerspergplatz durch die Herrngasse bis zum Congressplatz eine silberne Uhr und eine silberne Panzerkette im Werte von 25 K. Die Uhr trägt die Nr. 19.888.

— (Von einem Hunde gebissen.) Das Mischmädchen Juliana Korosec in Oberschischla wurde gestern vom Hunde des Speditours Raimund Ranzinger in die rechte Wangengegend gebissen. Der Hund wurde in thierärztliche Beobachtung genommen.

— (Jagdverpachtung.) Das zum Gute Strug gehörige, in den Gemeinden Polhovica und Rusbdorf gelegene Eigenjagdgebiet wurde am 30. d. M. im Meistbotwege dem Gutsbesitzer Herrn Josef Rudež aus Feistenberg auf die Dauer von drei Jahren in Pacht übergeben.

— (Brunnensperre.) Der vor dem Citalnica-gebäude in Rudolfswert befindliche Brunnen wurde, nachdem erwiesenermaßen in denselben die sogenannte »Stadtklaue« sichert, über Verfügung des Stadtgemeindevorstandes gesperrt. Jede Wasserentnahme aus demselben ist untersagt.

— (Eigenmächtige Verscharrung eines Schweine-Cadavers.) Die Besitzerin Antonia Perc aus Waltendorf bei Töplitz in Unterkrain ließ ein an Rothlauf verdächtig gefallenes Schwein eigenmächtig verscharren, statt den Cadaver durch den Wasenmeister abholen zu lassen. Zigeuner, welche auch umgestandene Thiere als Kost nicht verschmähen, gruben das Schwein aus und aßen es diesertage irgendetwo in einem benachbarten Walde auf.

— (Die städtische Wasserleitung) wurde auch in die neuen Gebäude an der Brühl infalliert.

— (Der Laibachfluss) ist infolge der letzten Regentage um 120 m über das Normale angewachsen. Auch die Nebengewässer weisen eine bedeutende Steigung auf.

Musica sacra

in der Pomkirche.

Sonntag, den 1. April (Passionssonntag), Hochamt um 10 Uhr: Choralmesse; Graduale und Tractus von Anton Foerster, Offertorium von Dr. Franz Witt; nach der Wandlung »Adoro te« von Eug. Frey.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Am 1. April um 9 Uhr Hochamt: »Missa vocalis in honorem sancti Vigili in A-dur von Fr. Schöpf, Graduale und Tractus »Eripe me« von Anton Foerster, Offertorium »Confitebor tibi« von Jg. Mitterer.

Theater, Kunst und Piteratur.

— (Außerordentlicher Kammermusik-Abend.) Der Kammervirtuose Labor aus Wien, welcher für den 3. April in der Tonhalle seine pianistische Mitwirkung zugesagt, ist bekanntlich sehr früh erkranket und wurde, da er außergewöhnliche musikalische Begabung zeigte, mit schweren Opfern der jung verwitweten Mutter vom Wiener Conservatorium im Clavierspiel und in der Compositionslehre ausgebildet. Labor trat zuerst in Wien auf und fand als Pianist solche Anerkennung, dass er es unternahm, eine größere Concerttour ins Ausland zu machen. Er concertierte unter anderem in London, Paris, Petersburg, Warschau, Berlin, Brüssel, Leipzig, Hannover u. s. f. und wurde überall als einer der feinstfühligen und fertigen Pianisten gefeiert. In Hannover hielt ihn der damalige König zwei Jahre als Kammerpianisten und Lehrer der Prinzessinnen fest. Labor genießt auch als Orgelvirtuose hohes Ansehen; compositorisch machte er sich durch mehrere Kammermusikwerke, Orgel- und Clavierstücke, Lieder und chorische Tondichtungen mit und ohne Orchester auf das vortheilhafteste bekannt. Ueber Fräulein Bertha von Gasteiger aus Graz, welche sich den Ausführenden des angeregten Kammerabends in kunstbegeisterter Weise angeschlossen, theilt man uns mit, dass sie eine der hervorragendsten Schülerinnen Labors ist. Den ersten Gesellschaftskreisen von Graz angehörend, übt sie, eine vorzügliche Pianistin, die Kunst nur aus Liebe zur Kunst aus. Fr. von Gasteiger ist eine der eifrigsten Verehrerinnen von Brahms; das Quartett Joachim und Genossen aus Berlin, das Quartett Soldat-Röger aus Wien, der berühmte Clarinetvirtuose Mühlfeld aus Meiningen, Prof. Hausmann aus Berlin u. sind, so oft sie in Graz concertierten, ihre Gäste; ja Joachim hält in der Regel seine Quartettproben in den Salons des Fr. von Gasteiger ab. — Das Programm des Abends, der auf den vor drei Jahren erfolgten Todestag des Ehrenmitgliedes der philharmonischen Gesellschaft Johannes Brahms fällt, weist außer zwei bedeutenden Trios von Brahms und Beethoven — von letzterem das sogenannte »Geister-Trio« — zwei selten gehörte Werke für zwei Pianoforte auf, welche wohl geeignet sind, das höchste Interesse zu erwecken. Eintrittskarten sind bei Herrn Karl Raringer erhältlich.

— (Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Heute gelangen »Die Räuber« zur Aufführung. Karl Moor ist eine der besten Leistungen des Herrn Hubl. Für das abgegangene Fräulein Rablé tritt Fräulein

Kleiber als Amalie ein. Herr von Ferrari verabschiedet sich an diesem Abende in der Rolle des Spiegelberg.

— (Chor-Benefiz.) Der brave Chor der deutschen Bühne, der sich im Verlaufe der Spielzeit in zahlreichen Operetten-Aufführungen nach Maßgabe seiner Kräfte redlich abgemüht hat, veranstaltet Sonntag um 8 Uhr abends in der Casino-Glashalle unter Mitwirkung von Solokräften eine musikalisch-declamatorische Akademie, die meist heitere Vortragnummern in reicher, feinsinniger Abwechslung enthält. Da ein angenehm-anregender Abend in Aussicht steht und die Mitglieder des Chores bekanntlich nicht auf Rosen gebettet sind, dürfte ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein. Der Eintritt beträgt 1 K für die Person. Programme sind um 20 h an der Abendkasse erhältlich.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 18. bis 27. März 1900.

Es herrschen:

die Schweinepest im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Podzemelj (3 H.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Niederdorf (1 H.), Reifnitz (1 H.) und Seele (2 H.); der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Alltag (6 H.).

Erloschen:

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Niederdorf (12 H.), Bidem (7 H.).

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Schneestürme und Verkehrsstörungen.

Wien, 30. März. Infolge des andauernden Schneefalles sind die Communicationen in der Stadt theilweise unterbrochen, theilweise sehr reducirt. Der Lastenverkehr auf der Franz Josef-Bahn, Stadtbahn und Donauufer-Bahn ist eingestellt. Ein vormittags abgelassener Schnellzug der Westbahn kam nur bis Purkersdorf und mußte mit den Passagieren nach Wien zurückkehren.

Wien, 30. März. Wegen Schneeverwehungen ist der Gesamtverkehr auf mehreren Localstrecken der Nordbahn eingestellt.

Wien, 30. März. Das Schneegestöber hielt tagsüber an und dauert noch die Nacht fort. Abends wurden weitere Bahnverkehrsstörungen gemeldet. Im Laufe des Tages ereigneten sich mehrere Unfälle infolge des Unwetters.

Dedenburg, 30. März. Hier herrscht ein großer Schneesturm. Der Frühzug der Südbahn ist stecken geblieben und erst mittags eingetroffen. Auf der Linie Raab-Dedenburg-Preßburg ruht der Verkehr.

Italienische Kammer.

Rom, 30. März. Die Sitzung wird um 10 Uhr eröffnet. Die Deputierten der äußersten Linken haben vorher ihre Plätze eingenommen. Beim Eintritt des Präsidenten, der Deputierten der Majorität und des Minister rufte die äußerste Linke dem Präsidenten zu: »Hinaus! Abzug!« Es wurden Papierballen gegen den Präsidenten geworfen. Die Quästoren begeben sich zu den Deputierten der äußersten Linken und ermahnen sie, sich zu beruhigen. Da der Lärm anhält, befehlt der Präsident und hebt die Sitzung auf. Die Deputierten verlassen den Saal ohne weiteren Zwischenfall.

Rom, 30. März. Als die äußerste Linke dem Präsidenten »Hinaus!« zurief und der Präsident die Sitzung aufhob, wurde er von der Majorität lebhaft acclamirt.

Der Krieg in Südafrika.

Pretoria, 29. März. Nachmittags fand das Leichenbegängnis des Generals Foubert statt, an welchem alle Classen der Bevölkerung, die fremden Militärattachés, letztere in Uniform, theilnahmen. Die als Gefangene in Pretoria befindlichen englischen Officiere hatten Blumenkränze an der Bahre niederlegen lassen.

Petersburg, 30. März. Die Journale besklagen lebhaft den Tod Fouberts und veröffentlichten zum Theil ausführliche Nekrologe. »Kowojew« meint, die ganze civilisierte Welt werde die Trauer Pretorias theilen.

Warrenton, 29. März. (Neuter-Meldung.) Die Artillerie der Buren feuerte heute nicht. Das englische Lager wurde in der vergangenen Nacht außer Schußbereich des Feindes verlegt. Früh eröffneten die Buren von den Kopjes gegenüber dem Ort ein heftiges Gewehrfeuer. Als aber zwei Geschütze in ihrer Stellung gebracht wurden, welche die Laufgräben der Buren von der Seite beschossen, schwieg das Feuer in kurzer Zeit.

London, 30. März. »Reuters Office« meldet aus Banjarsville vom 29. d. M.: Die Aufständischen sind völlig zerstreut. Kenhardt wird morgen voraussichtlich widerstandslos besetzt werden.

Wien, 31. März. Die «Wiener Zeitung» publiziert das Gesetz, betreffend die Erleichterungen bei den Rückzahlungen der Nothstandsvorschüsse.

Budapest, 30. März. (Meldung des ung. Correspondenz-Bureaus.) Das morgige Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Oberstallmeisters Grafen Julius Szecsenyi zum Minister a latere.

Budapest, 30. März. (Meldung des ungarischen Telegraphen - Correspondenz - Bureaus.) Der hiesige Advocat Dr. Stefan Horvath wurde heute von einem Klienten Namens Michael Styaly, welcher sich in einer Prozessangelegenheit geschädigt erachtete, angeschossen und ist seinen Wunden erlegen. Der Attentäter stellte sich selbst der Polizei.

Berlin, 30. März. Die «Berliner Neuesten Nachrichten» veröffentlichen folgende, dem Blatte aus Petersburg zugegangene Mittheilungen: Der bulgarische Kriegsminister Paprikow trifft morgen hier ein. Sein Besuch ist hier seit langem bekannt. Deshalb versteht man auch nicht die Unruhe, welche die Abreise Paprikows an der Donau verursacht. Die Gerüchte von einer bevorstehenden russisch-bulgarischen Militärconvention werden im auswärtigen Amte ebenso bestimmt in Abrede gestellt wie alle übrigen in der letzten Zeit über zwischen Russland und Bulgarien stattgehabte Vereinbarungen.

Paris, 30. März. «Figaro» und «Libre Parole» veröffentlichen eine Depesche aus Algier, wonach die Franzosen Ingher nach lebhaftem Kampfe besetzten. Auf ihrer Seite wurden zwei Officiere und neun Schützen getödtet und einige verwundet; auf Seite des Feindes fielen 600 Araber und Turaten, etwa 1000 wurden verwundet und 500 gefangen genommen.

London, 30. März. «Times» melden aus Yokohama vom 29. d. M.: Russland dränge Korea, ihm ein Stück Land neben der Fremden-Niederlassung in Masampo zu verpachten. Russland gebe somit ein Beispiel, welchem, wie man fürchte, andere Mächte folgen würden.

Angelkommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 28. März. Wolf, Theaterdirector, Meran. — Bergang, Besitzer, Stein. — Karzag, f. Frau, Schriftsteller. — Bartels, Kfm., Radmond. — Reindl, Baij, f. Bruder, Kfzte., Eger. — Martellanz, Kfm., Triest. — Enge, Braun, Kfzte., Wien. — Kolinsky, Kfm., Prag. — Freund, Kfm., Reusay. — Szolis, Kfm., Budapest.

Am 29. März. Gentili, Generaldirector; Supantschitsch, Techniker; Trebitz, Director; Dr. Weissenstein, Beamter; Schubert, Ingenieur; Rania, Bernstein, Postk., Stöpler, Kfzte., Wien. — Kolbasz, Privat; Deszengi, Kfm., Budapest. — Slavik, f. u. f. Major; Schwarz, Kfm., Prag. — Dr. Drabek, f. u. f. Landesgerichtsrath, f. Frau, Troppan. — Slavec, Fleischhauer, Kronau. — Baron Knoplat, f. Frau, Schloss Sonneg. — Dubokovic, Weinbändler, Welsa. — Nullich, Doria, Weisenfeld, Kfzte., Triest. — Goldschmid, Kfm., Prag. — Polanzer, Kfm., Karlsbad. — Vojer, Kfm., Hamburg.

Hotel Stadt Wien.

Am 28. März. v. Langer, Gutsbesitzer, Werchlin. — Dr. Stempisa, Advocat, Krainburg. — Graf Barbo, sammt Gemalin, Krosienbach. — Müller, Privat, f. Tochter; Deutsch, Schöp, Soltesz, Kfzte.; Heilig, Berlesz, Beschel, Föderl, Prüster, Reisende, Wien. — Stadler, Bahnbeamter, Willach. — Zimmermann, Kfm., Schludenau. — Wimer, Kfm., Eger. — Skaza, Reisender, Linz. — Klein, Reisender, KÖln.

Am 29. März. Klug v. Klugenthal, Generalsgattin, f. Tochter, Cattero. — Grohmann, Kfm., München. — Ranth, Besitzer, Willachgraz. — Goldschmid, Kfm., Berlin. — Wehener, Klaus, Kfzte.; Kohn, Abes, Wagner, Fischer, Stern, Winterberg, Reisende; Kariolis, Barbic, f. Tochter, Privat, Wien. — Anzselini, Reisender, Trient. — Scheffer, Reisender, Budapest. — Baasch, Reisender, Prag. — Dr. Huber, Willach. — Dr. Desfranceschi, Rudolfswert. — v. Lentz, Schloss Arch.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in mm., Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Himmels, Sichtweite in km. Data for 30.3. and 31.3.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 2.5°, Normal: 6.4°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Gleichenberger Constantin-, Emma-, Klausenquelle. Constantin-Quellsoole. Besondere Heilmittel der Katarre aller Schleimhäute, besond. jener der Respirations- u. Verdauungsorgane. Johannisbrunnen als Erfrischungsgetränk.

Heinrich Kenda, Laibach grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten. Fortwährend Cravatten-Neuheiten. (2586, 17)

Stahlwolle

zum Reinigen von Parket-Böden, erhältlich bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (844) 11-1

Paibacher Bicycle-Club.

Einladung

zu der Samstag, den 31. März d. J. stattfindenden

außerord. Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1.) Beschlussfassung über die Errichtung eines Tennisplatzes. 2.) Allfällige Anträge.

Beginn: 8 Uhr. Ort: Casino-Clubzimmer. Al Seil! (1080) 3-3 Der Vorstand.

Gut Seil!

Samstag, den 31. März 1900, abends 9 Uhr in der Casino-Glashalle

Kneipe.

Vortrag:

Erinnerungen aus den Jahren 1867 und 1869. (1169) 2-2 Der Aneipwart.

Verdauungsstörungen,

Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc. sowie die

Katarrhe der Luftwege,

Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen (III.) Krankheiten, in welchen (611) 3

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolg angewendet wird.

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grössere Specerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Steiermärk. DOITSCHER SAUERBRUNN Tempel-Styria Quelle WELTBERÜHMTES Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Heilwasser. Hauptniederlage für Krain: Michael Kastner, Laibach.

Flaschenbier

aus dem Brauhause Perles.

Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2.—

Bestellungen und Einzelverkauf: (3736) 28

Prešerengasse 7 im Vorhause.

Bestellungen

auf Donaukarpfen, Fogasch und Schill

zur Lieferung am Charfreitag

per Kilo circa fl. 1.30 (1164) 3-1

und auf schöne, gutgemästete

steirische Kapaune

per Kilo fl. 1.50

werden bis Montag, den 9. April, abends

bei der Firma

Kham & Murnik, Laibach

entgegengenommen.

Die Adler-Apotheke

Laibach (Stadt), Jurciöplatz

(Mr. Ph. Mardetschlaeger, Apotheker und Chemiker)

empfiehlt:

frischen Leberthran, in Orig.-Flasch. von 35 kr. an; Med.-Cognac, in Flaschen von 40 kr. an; alle Medicinalweine, besonders China-Eisen-Malaga gegen Schwäche und Blutarmut, à 1 fl., 1.80 fl.; Orig.-Franzbrantwein, in Flaschen zu 40 u. 60 kr.; alle Zahn- und Mund-Reinigungsmittel, Specialität: Menthol-Mundwasser à 50 kr., Menthol-Zahnpulver à 30 kr. Neu: Echt amerik. Zahnpulver Dr. Lyons aus New-York, Orig.-Dose à 1 fl.

Kosmet. Mittel, Verbandstoffe etc.

Bestellungen per Post prompt.

Bei grösserer Abnahme Ermässigung und franco.

(4196) 26-28



KOSMIN

Erfrischt den Mund, (389) 15-2 Kräftigt das Zahnfleisch, Conserviert die Zähne.

Zur Mund- und Zahnpflege gebraucht man es jetzt allgemein, weil wissenschaftliche Versuche und die Beobachtungen der Consumenten ergeben haben, dass dieses seinen Zweck besser erfüllt, als irgend ein anderes Präparat.

Wer „KOSMIN“ täglich gebraucht, erhält seine Zähne gesund und schön, solange dies nur irgend möglich ist.

Flasche K 2.—, lange ausreichend, ist in den Apotheken, besseren Droguerien und Parfümerien käuflich.

Mittewald Wasserheilanstalt bei Villaach, Kärnten. Seehöhe 700 Meter. Arzt Dr. A. W. Schmidt (fr. Brunnbad, Wien, u. Eichwald, Böhmen.) Admin.: Fr. Himmelstoss (fr. Ischl, Winter: Gries-Bozen.) — Baronin Lang'sche Verwaltung. — Prospekte kostenfrei. (894) 18—3

Die Kanzlei des Spar- und Vorschuss-Consortiums des Beamtenvereines (1163) befindet sich von nun an 3—2 in der Schneidergasse Nr. 8, I. Stock.

Dasselbst werden auch alle Auskünfte in betreff der Lebensversicherung beim Beamtenvereine erteilt. Amtsstunden: Vom 1. bis incl. 5. des Monats täglich von 4 bis 6 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 12 Uhr mittags, sonst jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag (mit Ausnahme der Feiertage) von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Landschafts-Apotheke „Zur Mariahilf“ des Ph. M. Leustek in Laibach. Resselstrasse Nr. 1 neben der Fleischhauerbrücke empfiehlt: echten Medicinal-Dorsch-Leberthran von angenehmem Geschmacke, allein echten Somatose-Kraftwein und Somatose-Kraftbiscuit, beste Nähr- und Kräftigungsmittel, Condurango-Malagawein, magenstärkend, (4972) 15 Sagrada-Malagawein, mild abführend, China-Eisenwein für Schwache und Blutarme, echten Medicinal-Cognac „Veritable Digestive“, beste Marke, Original-Medicinal-Weine, Marsala, Sherry, Cipro, Malaga, Tokayer, Rum, Thee, Franzbrantwein, stets frische Mineralwässer u. s. w. in Originalflaschen und zu Originalpreisen. Täglich umgehender Postversand.

Die Länderbank auf der Pariser Welt-Ausstellung. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Pariser Filiale der Länderbank die Einrichtung getroffen, daß während der Dauer der Pariser Welt-Ausstellung im Ausstellungs-Rayon selbst, und zwar im österreichischen Repräsentationshause, Quai d'Orsay, eine Expositur etabliert wird, welche sich mit Auszahlungen gegen Creditbriefe sowie mit allen in das Bankfach einschlägigen geschäftlichen Transactionen befassen soll. Für die voraussichtlich zahlreichen Besucher der Ausstellung dürfte es sich im eigenen Interesse empfehlen, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen.

Course an der Wiener Börse vom 30. März 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten „Diversen Boie“ und der Genusscheine, versteht sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist der für je 100 Kronen notierte Cours mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrage der Titres zu multiplicieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgezahlten Actien ist von dem auf diese Weise ermittelten Werte der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for Staatsanleihen, Eisenbahn-Anleihen, Actien, and Wechsel.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-current und auf Giro-Konto.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 74.

Samstag den 31. März 1900.

(1174) 3—1 3. 776 L. Sch. R. Concurs-Kundmachung. Am Kaiser Franz Joseph-Staatsgymnasium in Krainburg gelangt mit Beginn des Schuljahres 1900/1901 eine Lehrstelle für classische Philologie mit den systemmäßigen Bezügen zur Besetzung. Gehörig instruierte Bewerbungsgesuche, in welchen auch ein allfälliger Anspruch auf Anrechnung der Supplenten-Dienstzeit im Sinne des § 10 des Gesetzes vom 19. September 1898, R. G. Bl. Nr. 173, anzuführen ist, sind längstens bis zum 30 April 1900, im vorgeschriebenen Dienstwege beim k. k. Landes-schulrath für Krain einzubringen. R. k. Landes-schulrath für Krain. Laibach am 24. März 1900.

(1159) 3—1 3. 4360. Concurs-Ausschreibung zur Besetzung von sechs Freiplätzen für die k. k. Landwehr in der Theresianischen Militär-Akademie. Mit Beginn des Schuljahres 1900/1901 (21. September) werden im I. Jahrgange der Theresianischen Militär-Akademie sechs ganze Freiplätze für die k. k. Landwehr besetzt. Die näheren Bestimmungen in betreff der Aufnahmebedingungen sind aus der in Nr. 71 der „Laibacher Zeitung“ vom 28. März 1900 verlaublichen vollständigen Concursauschreibung des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung oder hieramts zu ersehen. R. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 21. März 1900.

bisherigen Beschäftigung nach den Heimatschein und ein staatsärztliches Zeugnis über ihre Dienst-tauglichkeit beizubringen. Klagenfurt am 27. März 1900. (1104) 3—3 Nr. 1469 ex 1900. Erledigte Steuerexecutorsstelle. Für die k. k. Steuerämter in Krain wird ein Steuerexecutor aufgenommen. Bewerber um diesen Posten haben ihre documentierten Gesuche unter Nachweisung der öfter. Staatsbürger-schaft, eines Alters von nicht unter 24 und nicht über 40 Jahren, der körperlichen Rüstigkeit und eines unbescholtenen Vorlebens bis zum 5. April 1900 bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Melsberg einzubringen. Auf Notofficiere des k. u. k. Heeres, welchen nach § 5 des Gesetzes vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 60, bei Besetzung von Beamtenstellen ein Vorzug eingeräumt ist, sowie auf Individuen, welche im Dienstverbanne der k. k. Genzarmerie, der k. k. Civilsicherheitswache oder der Finanzwache gestanden sind und eine tadellose Dienstleistung nachzuweisen vermögen, wird besonders Bedacht genommen werden. R. k. Finanz-Direction für Krain. Laibach am 22. März 1900.

(1172) C. 84/00 1. Oklio. Zoper Antona Matjasič iz Božakovega st. 26, kojega bivalisče je neznan, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Metliki po Antonu Bajuk iz Božakovega st. 26 tozba zaradi izdajanja izbrisne listine glede 232 K 26 h. Na podstavi tozbe se določi narok za ustno razpravo na dan 5. aprila 1900, dopoldne ob 9. uri. V obrambo pravic toženega se postavlja za skrbnika gospod Leopold Gangl v Metliki. Ta skrbnik bo zastopal toženega v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnija v Metliki, odd. II, dne 27. marca 1900.

(1156) 3—1 3. 5918. Bezirkshobammenstellen. In Dražgoše und Neuoßitz im Gerichtsbezirke Bischofscap mit einer jährlichen Remuneration von je 120 K sind sofort zu besetzen. Die mit Diplom, Laufschein und Sittenzugnis belegten Gesuche sind bis zum 20. April d. J. hieramts zu überreichen. R. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg am 27. März 1900.

(1146) Präf. 908 12/00. Concurs-Ausschreibung. Bezirksgerichtsdienststelle in Bleiburg, eventuell bei einem anderen Bezirksgerichte, zu besetzen. Gesuche unter Nachweisung der Sprachkenntnisse bis zum 5. Mai 1900 an das Landesgerichts-Präsidium in Klagenfurt. Bewerber, welche nicht schon im Staatsdienste stehen, haben außer dem Nachweise ihrer